

SWR2 Zeitwort

**15.08.1929:**

Nabokov schreibt den Schachroman "Lushins Verteidigung"

Von Josef Karcher

Sendung: 15.08.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**O-Ton:**

„Das ist ein König, er ist die wichtigste Figur auf dem Brett und das weiß er auch. Die Dame sie ist beweglicher, sie ist mutig und sie ist gerissen und sie kann so weit gehen, wie sie will“

**Autor:**

Die schöne Tante Anna weiht den kleinen Sascha in die Geheimnisse des Schachspiels ein. Seine Poesie, seine Philosophie. So beginnt der Kinofilm „Lushins Verteidigung“ aus dem Jahr 2000. Als Vorlage diente der gleichnamige Roman von Vladimir Nabokov. Alexander Iwanowitsch Lushin ist ein Mensch am Abgrund, ein meisterhafter Schachspieler, der einer reichen russischen Familie entstammt und mit dem alltäglichen Leben nicht klarkommt. Ein Außenseiter, der nur für das Schachspiel lebt.

**O-Ton:**

„Wie lange spielen Sie schon Schach? - 9263 Tage, 4 Stunden und fünf Minuten“

**Autor:**

Boris Spassky, der russische Schachweltmeister in den frühen 1970er Jahren, sagte einmal, Schach sei wie das richtige Leben. Dann kam der US-Amerikaner Bobby Fischer und entgegnete: „Schach ist das richtige Leben.“ Fischer schlug Spassky in einem spektakulären Kampf. Wurde Weltmeister und verschwand...

Genie und Wahn liegen nah beieinander. Darum geht es in Nabokovs Roman, um den Zwiespalt zwischen Kunst und Leben. Der Schachmeister als Tollpatsch.

**O-Ton:**

„Sie haben absolut keinen Sinn für Konversation, ja abgesehen vom Schach haben Sie noch andere Fähigkeiten, nein .... doch, ich tanze ein wenig“

**Autor:**

Lushin steckt in einem Dilemma, er muss seiner Leidenschaft nachgehen, und er muss sie auch bekämpfen. Nabokov lotet das psychologisch aus:

**Kommentar von Vladimir Nabokov:**

„Je kühner er in seiner Phantasie wurde, je klarer seine Konzeption bei der verborgen gehaltenen Arbeit zwischen den Turnieren erschien, desto schrecklicher empfand er seine Ohnmacht, und wenn der Kampf dann begann, spielte er nur noch ängstlicher und vorsichtiger.“

**Autor:**

Eine Schlüsselstelle im Roman. Und an anderer Stelle heisst es:

**Kommentar von Vladimir Nabokov:**

„Das Geheimnis, nach dem er strebte, war Einfachheit, harmonische Einfachheit, die mehr als die komplizierteste Materie in Erstaunen setzte.“

**Autor:**

Das reale Leben verläuft disharmonisch, bisweilen ist es schwierig und kompliziert. Nabokov selbst mag es so beim Schreiben des Romans erfahren haben, als gerade mal 30jähriger russischer Exilant im Berlin der 20er Jahre.

Am 15. August 1929, schrieb er einen Brief an seine Mutter:

**Kommentar von Vladimir Nabokov:**

„Ich werde fertig, ich werde fertig...In drei oder vier Tagen setze ich den letzten Punkt. Danach werde ich mich lange nicht mehr mit so monströs schwierigen Themen anlegen, sondern etwas Ruhiges und glatt Dahinfließendes schreiben. Trotzdem bin ich mit meinem Lushin zufrieden, aber was für eine hochkomplizierte Sache!“

**Autor:**

Lushins Verteidigung gilt als Nabokovs Durchbruch. Neben Stefan Zweigs Schachnovelle der bekannteste Roman der Weltliteratur mit Schach als Thema. Nabokov verstand viel von der Materie, sein Vater hatte ihm das Spiel beigebracht. In Emigrantenzeitungen veröffentlichte er Schachgedichte. Und er verfasste Schachkompositionen, Grübel-Aufgaben, wie der König kreativ mattgesetzt werden kann.

Schach besitzt eine magische Anziehungskraft, ein indisches Sprichwort besagt: Es ist ein See, in dem eine Maus baden und ein Elefant ertrinken kann. Lushin endet jedenfalls tragisch:

**O-Ton:**

„Du wirst Dein Leben nur zurückbekommen, wenn wir Schach daraus verschwinden lassen. Ich brauch eine Verteidigung“. Schachuhr tickt...